



**Von wegen,
es ist nur ein Kind**

Çocuk deyip de geçme

Canans Zunge löst sich

Canan hat sich schon immer gerne mitgeteilt – brabbelnd, wenn sie gut gelaunt ist, bei schlechter Laune weinend. Besonders viel Spaß macht es ihr, wenn Oktay oder ich mitbrabbeln. Mit dem zehnten Monat fing sie an, Doppelsilben, wie „mamama“, „dadada“ auszuprobieren. Als sie zum ersten Mal „bababa“ sagte, war Oktay selig. In der Zeit bemerkten wir auch, daß Canan uns immer besser verstand, und ihr Wortschatz wuchs um weitere schön klingende Wörter wie „atta“ oder „hoppa“. Sicherlich hat es ihr geholfen, daß ihre Großmutter, als sie bei uns war, wie mit einer Erwachsenen zu ihr sprach.

Canan lernt sprechen, indem sie uns nachahmt. Ein Kind, das nicht gut hört, kann nicht sprechen lernen. Falls das Kind nicht auf Ihre Stimme reagiert, sollten Sie außerhalb seines Blickfeldes mit einer Rassel oder durch Händeklatschen ein Geräusch erzeugen. Wenn das Kind sich nicht in die betreffende Richtung wendet, sollten Sie unbedingt mit Ihrem Kinderarzt darüber sprechen.

Als Canan zu brabbeln begann, redeten wir in Baby-sprache mit ihr, um sie zu ermutigen. Jedesmal, wenn sie einfache Wörter, von deren Klang angeregt, wiederholte, machten wir mit. Aber sobald sie etwas mehr zu verstehen begann, sprachen wir richtig mit ihr, damit sie nichts Falsches lernt. Wenn sie zum Beispiel „atta“ sagte, antwortete ich: „Du willst nach draußen, Kleines? Komm, wir gehen spazieren“, damit sie unbewußt das Richtige in sich aufnimmt. Wenn sie „bu! bu!“ (su, d.h. Wasser) sagt, frage ich: „Möchtest du Wasser?“ und gebe ihr welches. Wir Eltern sollten die Sprachversuche unseres Kindes unterstützen und es geduldig anhören. Aber ständig korrigiert zu werden, kann es entmutigen. Durch ausdauerndes Üben begreift

Canan'ın dili çözülüyor

Canan eskiden beri yanında konuşacak biri olsun ister. Canı sıkılınca ağlar, gönlü hoş olunca agular. Hele ben veya Oktay onun agulamasına eşlik edince keyfi iyice yerine gelir. Onuncu ayından itibaren „mamama“, „dadada“ gibi bir hecenin yinelenmesinden oluşan sözcükleri söylemeye başladı. „Babbabba“ dediği gün dünya Oktay'ın olmuştu. Babaannesi bizdeyken kısa zamanda „nennenne“ demesini öğrendi. Ninesinin yüreğinin yağı eriyordu duydukça. „Ah, dilini yesin senin ninen. Nereden de öğrenmiş?“ diyordu.

Canan söylenenleri anlamaya ve „atta“, „hoppa“ gibi melodisi kulağına hoş gelen sözcükleri tekrarlamaya erken başladı. Bunda babaannesinin onunla büyük insan gibi konuşmasının büyük payı var. Biz de her fırsatta – banyosunu yaptırırken, altını temizlerken, emzirirken, mama yedirirken – onunla konuşarak bir iletişim içinde olduk. Söylenenleri anlamasa bile sesimizin tonundan anlamını çıkarabiliyor. Üzüntülü müyüz, sevinçli mi, yoksa bir şeye mi kızdık; duygularımızı rahatlıkla iletebiliyoruz. Yumuşak bir sesle okşar gibi konuşmak, ona güven veriyor. Uyuturken, uyanınca, bir odadan ötekine geçerken, yabancı insanların yanında usul usul, sevecen bir şekilde konuşarak korkularını azaltıyoruz; Canan bizim yakınında olduğumuzu algılayıp rahatlıyor.

Canan konuşmayı bizden duyarak taklit yoluyla öğreniyor. Kulakları iyi duymayan bir çocuk konuşmayı öğrenemez. Eğer çocuğunuz sesinize tepki göstermiyorsa, sizi göremediği bir anda bir çingirakla veya ellerinizi birbirine çırparak bir ses çıkartın. Sesin geldiği yöne bakmıyorsa, mutlaka bir doktora göstermek gerekir.

Canan agulamaya başlayınca biz de onunla bir süre özendirmek için bebek diliyle konuşmuştuk. Kızım basit sözcüklerin melodisine kendini kaptırıp onları

das Kind, daß abstrakte Wörter und konkrete Gegenstände zusammengehören: Indem wir „Glas“ sagen, das Glas in die Hand nehmen und es ihm zeigen, finden der Begriff und das Glas im Verstand des Kindes allmählich zueinander. Die Großeltern haben es meist eilig, ihr Enkelkind sprechen zu hören. „Das Kind ist schon ein Jahr alt und sagt weder Oma noch Opa“, beklagen sie sich. Jedes Kind hat einen eigenen Rhythmus. Manche fangen früh an und lernen später langsamer, manche beginnen spät, holen dann aber auf. Mich selbst haben der Sinn und Klang von Wörtern, überhaupt Sprachen, immer interessiert. Obwohl bei uns zu Hause türkisch gesprochen wurde, lernte ich in der Schule schnell deutsch und spreche es heute einwandfrei. Oktay spricht Deutsch mit Akzent, da er in seiner Kindheit einige Jahre in der Türkei verbracht hat. Sein Türkisch ist besser als meines. Er hat eine Vorliebe für türkische Sprachspiele, Rätsel und dergleichen. Jeden Abend löst er das Kreuzworträtsel der türkischen Zeitung. Wenn er es ganz geschafft hat, freut er sich fast so, als hätte er im Lotto gewonnen. Eines Sonntags saßen wir mit meinen Eltern bei Tee und Börek und berieten, ob wir mit Canan türkisch oder deutsch sprechen sollten. „Sie muß beides lernen“, meinte mein Vater. „Nicht umsonst sagt man: eine Sprache – ein Mensch, zwei Sprachen – zwei Menschen. Wenn ich es könnte, würde ich sogar die Sprache der Vögel lernen.“ Und er erzählte uns ein kurzes Märchen:

Der Talisman der Tiersprache

Osman, der Sohn einer armen Witwe, wollte die Tochter des Padischah heiraten. Der Padischah gab ihm vierzig Hasen mit markierten Ohren, damit er sie im Wald grasen lasse und nach vierzig Tagen wieder zurückbringe. Im Wald jedoch mußte Osman hilflos mit ansehen, wie die Hasen in alle Himmelsrichtungen davonliefen. Da erblickte er eine Schlange, die sich in einem dornigen Rosenbusch verfangen hatte. Je mehr das arme Tier sich zu befreien versuchte, desto mehr verletzte es sich. Osman zog sein Messer und befreite die Schlange. Diese aber war keine andere als Schahmeran, die Königin der Schlangen. Als sie von Osmans Sorgen hörte, holte sie einen Talisman unter ihrer Zunge hervor und reichte ihn Osman. „Leg ihn unter deine Zunge, dann verstehen dich alle Tiere“, sagte sie. Doch auch mit dem Talisman dauerte es eine Weile, bis Osman sich den Hasen verständlich machen konnte. Denn in der Hasensprache sind die Wörter anders belegt. Schließlich aber gelang es ihm. Wenn er einen Hasen mit markiertem Ohr sah, rief er: „Zucker!“, und das Tier blieb sogleich stehen. Zucker bedeutete also in der Hasensprache „halt“. Nachdem er seine 40 Hasen beisammen hatte, rief er „Salz!“, und die Hasen hoppelten fröhlich los. Als die Tochter des Padischah Osman mit den 40 Hasen kommen sah, war sie voller Bewunderung für diesen jungen Mann, der sich sogar bei den Tieren Gehör verschaffte. Am gleichen Tag noch heirateten die beiden.

„Gutes Zureden wirkt sogar bei Schlangen“, sagte meine Mutter. „Aber ein böses Wort richtet auch mehr Schaden an als ein böser Blick“, meinte mein Vater. „Es genügt nicht, die Sprache gut zu beherrschen. Man muß seine Hand, seine Lenden und seine Zunge im Zaum halten.“ Er liebte solche Sprichworte.

Während wir uns so unterhielten, saß Canan auf dem Schoß meiner Mutter. „Gib sie doch auch mal ihrem Opa Naci“, bat mein Vater und nahm sie zu sich. Kaum hatte er mit ihr zu scherzen begonnen, lachte meine Tochter auch schon laut. Als ich mit frisch gefüllten Teegläsern aus der Küche zurückkam, sah ich, daß mein Vater Canan etwas ins Ohr flüsterte. Offenbar hatten alle außer mir seine Worte verstanden, denn sie sahen mich lächelnd an. Was war los? Ich wandte mich an meine Mutter: „Ana, Naci dede ne dedi Canan'a?“ (Mutter, was hat Opa Naci zu Canan gesagt?) Meine Mutter lachte. „Ach, nur daß sie ganz nach ihrer Mama schlägt, die auch immer guter Laune ist.“

Ich verteilte den Tee. Als ich Oktay sein Glas reichte, sah ich, daß er, die Stirn in Falten gelegt, angestrengt nachdachte. Wortüber wohl? Kurz darauf erhob er sich leise, holte Papier und einen Stift aus dem Schubfach und schrieb etwas auf. Und dann grinste er bis über beide Ohren. Nachdem meine Eltern gegangen waren, fragte ich ihn danach.

„Was hast du gesagt, als du vorhin mit den Gläsern in der Hand hereinkamst?“ fragte er zurück. „Weiß ich nicht. Habe ich was Falsches gesagt?“ „Nein, im Gegenteil, etwas ganz Schönes: Ana, Naci dede ne dedi Canan'a?“ „Was soll daran schön sein?“ „Es ist wunderschön! Einfach großartig! Ein seltener Satz.“

Aus Respekt rede ich meinen Vater sonst nicht mit seinem Namen an, und auch da hatte ich ihn nur aus Canans Sicht und spaßeshalber Naci dede genannt. Hatte Oktay daran Anstoß genommen? „Nein, nein, gar nicht“, erwiderte er. „Der Satz hat eine ganz andere Besonderheit. Du wirst nie darauf kommen.“ Das ärgerte mich. „Was gibst du mir, wenn ich es doch schaffe?“ fragte ich ihn. „Hülya“, sagte Oktay, „wenn du tatsächlich dahinterkommst, was es mit diesem Satz auf sich hat, dann – lade ich dich zum Essen ein.“ „Versprochen?“ „Versprochen. Ich weiß von einem neuen Restaurant, das alle empfehlen. Da gehen wir hin, und an dem Abend könnte deine Mutter vielleicht bei Canan bleiben.“ Wir waren seit langem nicht mehr zusammen essen gewesen. Die Mühe lohnte sich also. Ich war fest entschlossen, dieses Rätsel lösen, egal wie. Nur, was in aller Welt konnte denn so besonders sein an: Ana, Naci dede ne dedi Canan'a?

Kinderlieder

Den ganzen nächsten Tag über ging mir unentwegt diese Frage durch den Kopf. Canan spürte, daß ich geistesabwesend war und fing an zu nörgeln. Ich sang ihr Lieder vor, „Bak postacı geliyor“, „Kurbagaçık“ und „Küçük Ayşe“, und prompt besserte sich ihre Laune. Bei „Ari viz viz“ machte sie Geräusche, als würde sie

tekrarlayınca biz de bu oyuna katılıyorduk. Ama sözcükleri anlamaya başlayınca yanlış öğrenmesin diye doğru konuşmaya başladık. Örneğin „atta atta“ dediğinde „kızım, gezmeye mi gitmek istiyorsun? Gel gidelim.“ diyorum ki, doğrusu da bilinç altına yerleşsin. „Bu, bu!“ dediğinde, „Su mu istiyorsun?“ diyerek su veriyorum. Çocuğun konuşma denemelerini desteklemek, onu sabırla dinlemek gerekir. Israrla yanlışlarını düzeltmek öğrenme zevkini kırabilir. Çocuk, duya duya soyut sözcüklerle somut cisimler arasında bir ilinti olduğunu kavrar. „Bardak“ dediğimizde bardağı elimize alıp göstermek, onun belleğinde bardak kavramının bardak görüntüsüyle birleşmesini sağlar ve masa üzerindeki başka bir cisimle karıştırmasını engeller. Büyükanne ve büyükbabalar genelde torunlarının konuşması konusunda çok aceleci olurlar. „Çocuk bir yaşına geldi; nine, dede demiyor.“ diye yakınırlar. Her çocuğun kendine göre bir zamanlaması vardır. Bazıları erken başlar, sonra yavaşlar. Bazıları geç başlar, ama sonradan açılır.



Sözcüklerin anlamı ve melodisi beni büyülüyor. Dile karşı hep merakım olmuştur. Bizim evde hep Türkçe konuşulmasına rağmen okula başladığımda kısa zamanda Almanca öğrendim ve bugün kusursuz konuşuyorum. Oktay çocukluğunda bir kaç yıl Türkiye’de yaşadığından olmalı. Almancayı şiveli konuşuyor. Onun Türkçesi benimkinden iyi. Türkçe dil oyunlarını, bulmaca ve bilmeceleri çok seviyor. Her akşam evde Türkçe gazetesinin çapraz bulmacasını çözüyor. Tamamını çözebildiği zaman mal bulmuş gibi seviniyor. Bir pazar günü annemlerle oturmuş, çay içiyorduk.

Ben börek açmıştım. Konumuz: Canan’a Türkçe mi öğretilim, Almanca mı? „İkisini de öğrenecek.“ dedi babam. „Bir dil bir insan, iki dil iki insan dememişler boşuna. Elimde olsa kuş dili bile öğrenirdim.“

Ve bu sözün üzerine bize „Hayvanların Dili“ adında kısa bir masal anlattı:

„Fakir bir dul kadının oğlu olan Osman, padişahın kızıyla evlenmek istiyormuş. Padişah ona kulağı işaretli kırk tavşan verir, ormana götürüp otlatmasını ve kırkını da geri getirmesini ister. Ama ormanda tavşanlar

dört bir yana dağılırlar, Osman onlarla bir türlü başa çıkamaz. O sırada dikenli bir gül ağacına takılıp kalmış bir yılan görür. Hayvancağız kendini kurtarmak için çırpındıkça daha çok yaralanmaktadır. Osman baltasını çıkarır ve yılanı kurtarır. Meğer bu yılanların kraliçesi Şahmeran’mış. Osman’ın derdini dinleyince hemen dilinin altından bir tılsım çıkarıp Osman’a verir.

„Bu tılsımı dilinin altına yerleştir, o zaman ne söylesen her hayvan senin dilinden anlar.“ demiş.

Tılsımla da olsa tavşanlara sözünü dinletmek, Osman’ın epeyce zamanını almış. Tavşan dilinde sözcüklerin anlamı insan dilindekinden başkaymış. Ama sonunda bu işi becermiş. Ne zaman ortalıkta kulağı işaretli bir tavşan görse hemen: „şeker!“ diye bağırmış ve hayvan zıncı diye olduğu yerde duruyormuş. Yani şeker tavşan dilinde dur anlamına geliyormuş. Kırk tavşanını bir araya toplayınca „tuz!“ diye bağırmış. Tavşanlar hoplaya zıplaya yola koyulmuşlar. Kırk tavşanla gelen Osman’ı gören padişahın kızı, hayvanlara sözünü geçirebilen bu delikanlıya hayran kalmış ve hemen oracıkta evlenmişler.“

„Tatlı dil yılanı deliğinden çıkarır.“ dedi annem. „Ama kem söz de kem gözden beterdir.“ dedi babam. „Yalnız dil bilmek yetmez. Atalarımız boşuna eline, beline, diline sahip ol dememişler.“ Biz böyle konuşurken Canan annemin kucağında oturuyordu. Babam: „Ver biraz da Naci dedesi sevsin.“ diyerek Canan’ı aldı. Dedesi onunla konuşmaya başlayınca bizim kızın keyfi iyice yerine geldi, gülcükler saçmaya başladı. Bir ara çayları tazelemeye mutfaka gittim. Elimde bardaklarla geldiğimde baktım, dedesi eğilmiş, Canan’ın kulağına bir şeyler fısıldıyor. Benden başka herkes ne dediğini anlamış olacak ki, hepsi başlarını kaldırıp bana baktılar. Afalladım. Anneme döndüm: „Ana, Naci dede ne dedi Canan’a?“ diye sordum. Annem güldü:

„Ne diyecek? Annesine benzemiş, çok güler yüzlü ve neşeli, dedi.“ Çayları dağıttım. Oktay’inkini verirken bir de baktım, alnını kıvrırmış, düşünüyor. Neye canı sıkıldı acaba? Biz çayları içerken o usulca yerinden kalktı, çekmecedden bir kâğıt kalem alıp bir şeyler çizmeye başladı. Yerine oturduğunda, ne oldu bilmem, sevinçten ağzı kulaklarına varıyordu. Annemler gittiğinde ağzını aradım.

„Sen elinde bardaklarla içeri girdiğinde ne dedin?“ diye sordu. „Bilmem. Yanlış bir söz mü ettim?“ „Hayır, hayır! Tam aksine. Çok güzel bir şey söyledin: Ana, Naci dede ne dedi Canan’a?“ „Bunun neresi güzel?“

„Harikulade! Enfes! Eşine az rastlanır bir cümle.“

Ben saygı gereği babamın adını ağzıma almam. Canan’a gönderme yaparak babamdan şaka yollu Naci dede diye söz etmişim. Acaba bu mu Oktay’ın garibine gitmişti? „Yok, yok, değil!“ diye karşı çıktı. „Bu cümlenin çok özel bir yanı var. Kırk yıl düşünsen aklına gelmez.“ „Gelirse ne vereceksin?“ Kızıştım biraz. „Bak, Hülya’cıgım!“ dedi Oktay. „Bu cümleyi ender kılan özelliğini bulabilirsen seni yemeğe götürürüm.“

„Söz mü?“ „Söz. Yeni bir lokanta açılmış. Herkes çok övüyor. Bu bilmecceyi çözebilirsen Canan’ı annenle evde bırakıp bir akşam gideriz.“ Çoktan beri baş başa

mitsummen, was uns beide zum Lachen brachte. Vor Canans Geburt hatte ich kaum türkische Kinderlieder gekannt, aber dann brachte mir meine Mutter ein paar Kassetten aus der Türkei mit.

Nachdem Canan eingeschlafen war, schrieb ich den Satz auf ein Stück Papier: Ana, Naci dede ne dedi Canan'a? Wieder und wieder las ich ihn, ohne auch nur irgendetwas Besonderes daran zu finden. Abends fragte ich Oktay, „Am Ende mache ich mir diese Mühe vielleicht umsonst. Willst du mir nicht einen Tip geben?“ „Gut“, sagte er schließlich: „Laß die Satzzeichen weg.“ Was sollte das nun wieder? Am nächsten Tag nahm ich von neuem das Papier zur Hand und schrieb den Satz ohne Komma und Punkt. Aber auch das brachte mich nicht weiter. Ana Naci dede ne dedi Canana. Das Blatt starrte mich an. Dann kam Canan und sagte „atta, attai!“ Ein Kind stellt einem das ganze Leben auf den Kopf. Früher hatte ich mir meine Hausarbeit so eingeteilt, wie es mir am besten paßte. Jetzt bestimmt Canan über meine Zeit. Am Anfang fiel mir das schwer, nach und nach aber gewöhnte ich mich daran. Ich koche und wasche ab, wenn sie schläft. Während sie spielt, bügele und putze ich und unterhalte mich dabei mit ihr.

„Möchte meine kleine Canan spazierengehen“, fragte ich, zog sie an, nahm den Buggy, und wir verließen die Wohnung. Auf der Straße rief sie „aba, aba!“ und lief zum Spielplatz. „Aba“ heißt abla. Damit meint Canan alle Kinder auf dem Spielplatz – ob Mädchen oder Jungen –, die gerne mit ihr spielen. „Möchtest du mit den ablas spielen?“ fragte ich sie, doch sie hatte keine Augen mehr für mich. Mit fudernden Armen lief sie in Richtung Spielplatz. In diesem Alter steht bei einem Kind ein Wort für einen ganzen Satz. Das Wort „aba“ kann vieles bedeuten, etwa „Ich möchte mit den Kindern spielen!“, „Wo sind die Kinder?“ oder „Ich mag diese Kinder sehr!“. Oder, wenn sie auf dem Spielplatz weinend zu mir kommt, kann das gleiche Wort auch bedeuten, „Die Kinder lassen mich nicht schaukeln!“, „Die Kinder sind doof!“. Im Park beschimpfen sogar die kleinsten Kinder einander in den wüstesten Ausdrücken. Natürlich habe ich Angst, Canan würde solche Wörter von ihnen übernehmen. Das wird sie wohl auch, sie kann ja nicht zwischen gut und schlecht unterscheiden. War es bei uns anders? Sie einem Kind zu verbieten, ohne zu erklären, weshalb, kann dazu führen, daß sie für das Kind nur um so interessanter werden.

Sprechen lernt man nur durch Sprechen

Mitunter wird Canan wütend, wenn man sie falsch versteht. Es ist nun einmal unangenehm, sich nicht ausdrücken zu können. Oft versteht man sie aus dem Zusammenhang heraus. Ganz gleich, wo wir sind, immer erzähle ich ihr, was wir gerade tun, damit die Wörter sich allmählich in ihrem Ohr und ihrem Gedächtnis einprägen. „Schau, ich ziehe dir die Schuhe an, wir gehen in den Park“, oder „Ich schäle Zwiebeln, heute abend gibt es was Schönes“. So, in einfachen Sät-

zen unterhalte ich mich mit ihr und zeige ihr dabei die Zwiebeln und das Messer. Beim Anblick des Messers sagt sie „Mama, aua!“, und ich antworte: „Ja, einmal habe ich mir mit dem Messer in den Finger geschnitten, und das hat ganz doll wehgetan.“

Sprechen zu lernen erfordert viel Zeit und Übung. Von wem soll das Kind es lernen, wenn nicht von seinen Eltern? Wer sich nicht gut ausdrücken kann, wird im Leben kaum vorankommen. Die Grundsteine für diese Fähigkeit werden im Kindesalter gelegt. Es macht mich glücklich, wenn Canan etwas nachspricht, ganz gleich, wie es sich anhört. Während sie spielt, redet sie vor sich hin und kommentiert, was sie gerade tut. Nachdem wir vom Park nach Hause zurückgekehrt waren, fühlte ich mich zu müde, um noch weiter mit Canan zu spielen. „Du kannst heute abend mit Papa spielen“, sagte ich. Da dachte sie, ihr Vater käme und lief zur Tür. „Später, heute abend“, versuchte ich zu erklären, aber sie verstand es nicht. Bis mir einfiel, was der Kinderarzt dazu gesagt hatte: In diesem Alter hat ein Kind noch keinen Zeitbegriff. Den Sinn von Wörtern wie „später“, „früher“, „morgen“, „am Abend“ lernt es erst ab zwei oder drei Jahren.

Eine Person – eine Sprache

Oktay kam spät nach Hause, er mußte Überstunden machen. Canan schlief schon. Wir aßen leise in der Küche. „Und? Hast du es?“ fragte er dabei. Ich schüttelte den Kopf. „Ich gebe dir noch einen Tip“, sagte er. „Laß die Lücken außer acht.“ „Du verwirrst mich nur noch mehr“, erwiderte ich ungehalten. Am nächsten Tag ließ ich die Lücken weg und hatte nun folgendes vor mir: AnaNacidedenedediCanana

Immer wieder betrachtete ich diesen Satz, während ich nachmittags im Park auf einer Bank saß und Canan beim Spielen zusah. Wenn die deutschen Kinder deutsch mit ihr sprechen, findet Canan nichts dabei. Spätestens bis sie zur Schule kommt, muß sie die deutsche Sprache gelernt haben. Oktay und ich haben immer wieder über diese Frage der Sprachen nachgedacht. Im Familienberatungszentrum riet man uns, die Sprachen nicht gleichzeitig gebrauchen, sondern einer nur Deutsch und einer nur Türkisch mit Canan zu sprechen – nach dem Prinzip: eine Person – eine Sprache. Besonders bei gemischten Ehen sei das empfehlenswert. Die Zweisprachigkeit hat viele Vorteile. Wenn das Kind mit zwei Sprachen und zwei Kulturen aufwächst, mit beidem gleichermaßen vertraut ist, in beiden Sprachen Freunde hat, ohne dabei die Verbindung zur alten Generation zu verlieren, ist das gut für sein Selbstvertrauen. Es gewinnt einen weiten Horizont und lernt auch andere Sprachen leichter. In unserem Fall hätte ich, weil mein Deutsch besser als Oktays ist, mit Canan nur deutsch sprechen müssen. Das fiel mir schwer, und schließlich ließen wir es. Canan soll erst die Muttersprache gut lernen, Deutsch kann sie später im Kindergarten nachholen, denken wir. Die Beraterin befürwortet das. Sie empfiehlt uns, Canan, wenn möglich, in

yemeğe çıkmamıştık. Kafayı yormağa değerdı doğrusu. Oktay, alacağın olsun. Ben sana göstermezsem! Ne yapıp edip çözeceğim. Ama ne özelliği var ki bunun: Ana, Naci dede ne dedi Canan'a?

Çocuk şarkıları

Ertesi gün Canan'la uğraşırken de kafamda bu vardı. Canan dalgın olduğumu, onunla tam ilgilenmediğimi hemen anladı, mızımızlamaya başladı. „Bak postacı geliyor“, „kurbağacık“ ve „küçük Ayşe“ şarkılarını söyledim, hemen keyfi yerine geldi. Hele „arı vız vız“da o da söylüyormuş gibi sesler çıkarmağa başladı. Ben hiç Türkçe çocuk şarkısı bilmiyordum. Annem Türkiye'den bir iki kaset getirmişti. Onlardan öğrendim.

Canan uyuduktan sonra bir kağıda Ana, Naci dede ne dedi Canan'a? yazdım. Baktım, baktım, bir özelliğini göremedim. Akşam Oktay geldiğinde sordum. „Sen beni boşuna uğraştırmıyorsun ya? Bir ip ucu ver bari.“ Biraz düşündü. „Peki“, dedi. „Noktalamaya aldırma.“ Bu ne demek olsa ki? Ertesi gün kağıdı önüme alıp aynı cümleyi noktasız, virgülsüz yazdım, ama yine bir şey çıkaramadım. Ana Naci dede ne dedi Canana Bir süre kağıt bana baktı, ben de kağıda. Sonra Canan gelip „atta, attal!“ demeğe başladı. Bir çocuk, insanın yaşamını tümüyle değiştiriyor. Eskiden alış veriş, ev temizliği, mutfak ve ütü gibi işleri canım ne zaman isterse yapardım. şimdi her şey Canan'ın keyfine bağlı. O izin vermezse bir iş yapılmıyor. Bu baştan bana zor geldi, ama zamanla kolayını buldum. Yemek ve bulaşığı

ablalarla oynamak mı istiyorsun?“ diye sordum, ama Canan'ın beni yanıtlayacak zamanı yoktu. Almış başını, bir o yana bir bu yana yalpa vurarak su kokusu almış atlar gibi çocuk bahçesinin yolunu tutmuştu. O yaşta bir çocuk, bir tek sözcüğü tam bir cümle anlamında kullanıyor. „Aba“ sözü, „çocuklarla oynamak istiyorum“, „çocuklar nerede?“, „ben o çocukları çok seviyorum“ anlamlarına gelebileceği gibi, çocuk bahçesinde ağlayarak yamına geldiğinde „çocuklar beni salıncağa bindirmiyor“, „o çocuklara çok kafam kızıyor“ anlamlarına da gelebiliyor. Parkta parmak kadar çocuklar birbirlerine „pis“, „hayvan“, „eşek“ diye küfrediyorlar. Canan'da onlardan böyle laflar öğrenir, diye korkmuyor değilim. Çocuk iyiyi kötüyü bilmiyor, ister istemez öğrenecek. Eh, biz öğrenmedik mi? Nedenini açıklamadan yasaklamak, çocukta aşırı merağa ve hatta kaygı ve korkuya yol açabilir.

Konuşma konuşa konuşa öğrenilir

Canan istediğini anlatamayınca veya yanlış anlaşılınca öfkeleniyor. Ne kadar zor bir şey derdini anlatamamak! Çoğu zaman çocuğun ne demek istediği duruma göre rahatlıkla anlaşılabilir. Ben, gerek evde oynarken, gerek parkta gezerken ne yaptığımı anlatıyorum ki, kulak dolgunluğu olsun. „şimdi ayakkabılarımı giydiriyorum, parka gideceğiz“ veya „soğan soyuyorum, yemek yapacağım“ gibi basit cümlelerle, elimdeki soğanı, bıçağı göstererek anlamasa da anlıyormuş gibi konuşarak alıştırma yapıyoruz. Bıçağı görünce „anne, uf!“ diyor.



kız uyurken yapmak daha iyi oluyor. Ütü ve ev temizliğini Canan oynarken onunla konuşarak yapıyorum. „Gezmeğe mi gitmek istiyor benim güzel kızım?“ deyip giydirdim, dışarıya çıktık. Canan az buz yürümeye başlayalı kendi başına gezmeye merak sardı. Elinden tutup yürütüyör, yorulunca da arabasına oturtuyorum. Sokağa çıkınca „aba, aba!“ deyip çocuk bahçesine yöneldi. „Aba“ abla demek. Canan bununla çocuk bahçesinde onunla oynamaya can atan – kız olsun, erkek olsun – tüm çocukları kastediyor. „Kızım,

Ben de „evet, kızım, bıçakla parmağımı kesmiştim, çok acımişti,“ diye yanıtlıyorum.

Konuşma insana doğuştan vergi değildir, zamanla ve çaba göstererek öğrenilir, alıştırmalarla geliştirilir. Çocuk bunu kimden öğrenecek? Elbette ki anne ve babasından. Kendini iyi ifade edebilme, yaşamda başarılı olmak için vazgeçilemez bir yetenektir. Bu yeteneğin temelleri çocuk yaşta atılır. Canan'ın bazı sözcükleri yarım yamalak da olsa tekrarlamaya çalışması beni çok mutlu ediyor. O da evde oyuncaklarıyla oynar-

einen zweisprachigen Kindergarten zu geben. Dort werden die Kinder von türkisch- und deutschsprachigen Erzieherinnen betreut und in beiden Sprachen gefördert. Manche Eltern möchten um jeden Preis, daß ihr Kind von Anfang an Deutsch lernt und sprechen in einem schlechten Deutsch mit ihm. Manche benutzen sogar eine Mischsprache, sagen Dinge wie: „Haydi, Jacke'ni giy de Spielplatz'a gidelim.“ Wie kann so etwas gut sein? Das Kind muß beide Sprachen klar voneinander unterscheiden können und eine davon richtig beherrschen. Die andere wird es dann später leichter lernen.

Oktay kam gut gelaunt nach Hause, er hatte früh Feierabend machen können. Natürlich sprachen wir wieder von dem Rätsel. „Aller guten Dinge sind drei. Ich gebe dir noch einen Tip“, sagte er. „Schreibe den Satz groß.“ ANANACIDEDENEDEDICANANA schrieb ich am nächsten Morgen. Und? Nichts. Liebe Güte, wie sollte ich das bloß lösen? Da klingelte das Telefon: Nalan. „Ufff“, stöhnte sie. „Ich muß mir mal Luft machen“.

Wohin geht die Sonne am Abend?

Nalans Sohn ist vier Jahre alt. Er spricht ununterbrochen, unermüdlich stellt er Fragen. Ich tue alles, damit Canan spricht, und Nalan wünscht sich nichts sehnlicher, als daß Hakan einmal Ruhe gibt. „Von früh bis spät fragt er unsinnige Dinge“, klagte Nalan. „Woher kommen die Wolken? Warum sind die Autos so schnell? Warum nennt man den Kühlschrank Kühlschrank?“ „Du hast einen klugen Sohn“, sagte ich. „Er will alles lernen.“ „Aber woher soll ich denn all das wissen? Seine Fragerei macht uns verrückt. Özcan hat sogar extra ein Lexikon gekauft, damit wir ihm vernünftige Antworten geben können.“

Sicher wird auch Canan eines Tages alles lernen wollen und uns mit Fragen löchern. Das ist ganz natürlich. Dann dürfen wir sie auf keinen Fall abweisen. Wir müssen versuchen, gute Antworten auf ihre Fragen zu geben. Das Kind wartet mit seinen Fragen nicht, bis wir endlich mal Zeit haben. Womöglich mitten in einer angeregten Unterhaltung unter Erwachsenen möchte es auf einmal wissen, warum Eichhörnchen lange Schwänze haben. Auch dann sollte man es nicht abweisen. Man kann dem Kind sagen, es möge ein wenig warten, und sollte dann sobald wie möglich auf seine Frage eingehen. Früher galt es als schlecht erzogen, wenn sich ein Kind in das Gespräch der Erwachsenen einmischte. Von kleinen Kindern kann man nicht verlangen, daß sie bei einem stundenlangen Familienbesuch die ganze Zeit über geduldig und diszipliniert warten.

„Dieses Kind findet nie ein Ende mit seinen Fragen“, seufzte Nalan. Das hoffe ich sehr. Nicht umsonst heißt es, die Wißbegierde des Menschen reiche von der Wiege bis zur Bahre. Indem es fragt, lernt und entwickelt ein Kind sich seelisch und geistig. Während ich noch so mit Nalan sprach, kritzelte ich aus Gewohnheit ihren Namen auf das Blatt vor mir. Erst klein, dann in geschwungener Schrift und schließlich in Großbuchsta-

ben. NALAN. Und was sah ich? „Nalan!“ rief ich aufgeregt. „Wenn man deinen Namen rückwärts liest, heißt es auch Nalan!“ „Stimmt“, sagte Nalan nach kurzem Nachdenken. „Das ist mir nie aufgefallen. Sowas! Wie hast du das bemerkt?“ In diesem Augenblick ging mir ein Licht auf. Nachdem ich aufgelegt hatte, begann ich, den Satz Buchstabe für Buchstabe von hinten nach vorne aufzuschreiben. Die Lücken und Satzzeichen setzte ich an den dafür passenden Stellen. Und was kam dabei heraus?



ANANACIDEDENEDEDICANANA. Ja, das war des Rätsels Lösung. Vor Freude machte ich einen Luftsprung, worauf Canan mich verwundert ansah. Auf dem Spielplatz, wo wir danach wieder hingingen, war diesmal auch Sinan. Der arme Junge läßt sich selten blicken und spielt nicht so oft mit den anderen Kindern, wohl weil er stottert. Einmal hatte ich unseren Kinderarzt danach gefragt. Er erklärte es mir folgendermaßen:

Beim Sprechenlernen kann jedes Kind vorübergehend stottern. Es ist nicht einfach, die mehr als hundert am Sprechen beteiligten Zungen- und Kiefermuskeln aufeinander abzustimmen. Außerdem ist der Gedanke oft schneller als die Zunge. Das Kind versucht, genauso schnell zu sprechen wie es denkt, und gerät vor Aufregung ins Stottern. Wenn Sie es deswegen nicht tadeln und sein Selbstbewußtsein nicht verletzen, sondern geduldig zuhören, legt sich dieses entwicklungsbedingte Stottern nach einiger Zeit wieder. Wenn Sie das Kind zurechtweisen, wächst seine Aufgeregtheit, es schämt sich und zieht sich in sich selbst zurück, sodaß aus dem vorübergehenden Stottern ein dauerhaftes werden kann. Daneben gibt es aber auch noch ein Stottern, dem eine wirkliche Sprachstörung zugrunde liegt. Typische Merkmale dafür sind: Das Kind wiederholt bestimmte Silben angestrengt; seine Lippen und sein Kinn zittern; es zieht die Anfangssilben eines Wortes in die Länge; es meidet Unterhaltungen; beim Sprechen hat es Atemschwierigkeiten. Auch in diesem Fall sollte man liebevoll auf das Kind eingehen, es nicht unter Druck setzen, dafür sorgen, daß seine Freunde es nicht wegen seines Stotterns verspotten, und es in fachärztliche Behandlung geben. Eine frühe Diagnose erleichtert die Behandlung. Am Abend empfang ich Oktay schon im Treppenhaus.

ken kendi kendine konuşuyor, her yaptığını bildiği bir kaç sözcükle anlatmaya çalışıyor. Eve döndüğümüzde yorulmuştum, Canan daha oynamak istiyordu.

„Akşam baban gelince onunla oynarsın,“ dedim. Canan da babası hemen geliyor sandı, kapıya doğru gitti. „Sonra gelecek, akşama“ dedimse de anlamadı. Bu yaşta çocuk daha zamanı algılayamıyor. Sağlık daire-sindeki doktorun söylediğine göre sonra, önce, yarın, akşama gibi sözcükleri iki ile üç yaşları arasında anla-maya başlayacakmış.

Bir dil, bir insan

Oktay eve geç geldi. Mesai yapmak zorunda kalmıştı. Canan uyumuştur bile. Yemeğimizi sessizce mutfakta yedik. „Ne oldu? Buldun mu?“ diye sordu yemekte. Ne gezer? „Bir ip ucu daha veriyorum,“ dedi. „Boşluklara boş ver.“ „Sen böyle bilmece gibi konuşarak benim kafamı daha çok karıştırıyorsun,“ diye kızdım. Ertesi gün sözcüklerin arasındaki boşlukları kaldırıncaya ortaya şu çıktı: AnaNacidedenededicanana

Bu da pek bir şeye benzemiyordu doğrusu. Kağıdı da yanıma alarak Canan’la dışarı çıktım. Parkta Alman çocuklar Almanca konuşunca Canan hiç yadırgamıyor. En geç okula başlayıncaya kadar Almanca’yı sökmesi gerek. Oktay’la uzun uzun düşündük, acaba kızla hem Türkçe, hem Almanca konuşup ikisini de çekirdekten öğretsek mi? Aile danışma merkezindeki danışman bayan böyle bir durumda ikimizin de çocukla her iki dilde birden konuşmamasını, bir dil, bir insan ilkesine göre birimizin sadece Almanca, diğerinin de sadece Türkçe konuşmasını salık verdi. Bu özellikle anne ve babanın birinin Türk, diğerinin Alman olması durumunda tavsiye edilmiş. İki dilliliğin yararları saymak-la bitmez. Çocuğun iki ayrı dille, iki ayrı kültürle tanışması, yaşlı nesilden kopmadan her iki dilde de bir arkadaş çevresi kurması kendine güvenini artırır, etkinlik alanını genişletir ve daha başka dil öğrenmesini de kolaylaştırır. Böyle yapsaydık, benim Almancam Oktay’inkinden daha iyi olduğu ve çok rahat Almanca okuyup yazabildiğim için ben Canan’la yalnızca Almanca konuşmak zorunda kalacaktım. Bu da bana zor geldi. İki dillilik konusunda çok kararlı olmak gerekirmiş. Bir Türkçe, bir Almanca konuşmak çocuğu şaşırtmış. Ailenin her iki dilde de bir çevresi olması şartmış. Sonunda vazgeçtik. Önce ana dilini güzel öğrensin, sonra Almanca’yı yuvada öğrenmeye başlar diye düşündük. Danışman da bunu daha iyi buldu. Bulabilirsek iki dilli bir yuvaya vermemizi tavsiye etti. Türkçeden Almanca’ya geçişte zorluk çekmez, okula kadar Alman çocuklarına yetişmiş. İki dilli bir yuvada hem Almanca’yı hem Türkçe’yi gayet iyi öğrenebilir-miş. Bazıları, Almanca’sı yeterli olmasa da çocuk öğrensin diye ille Almanca konuşmaya çalışıyor. Hatta bazıları ise iki dili birbirine karıştırıyor. Örneğin:

„Haydi, Jacke’ni giyde Spielplatz’a gidelim,“ diyorlar. Özellikle ilk dört yaşında çocuğun iki dilin ayrı diller olduğunu bilmesi ve en azından birini katıksız anlayıp konuşabilmesi uzmanlara göre çok önemlmiş. Ondan

sonra öteki dili de daha kolay öğrenirmiş.

Oktay eve neşeli geldi. İşleri iyi gitmiş, erken paydos yapmıştı. Söz yine bilmeceye geldi. „Allah’ın hakkı üçtür. Son bir ipucu daha veriyorum,“ dedi. „Büyük yaz.“ Ertesi sabah tüm harfleri büyük yazdım.

ANANACİDEDEDENEDİCANANA. Ec, ne oldu ki? Hiç bir şey. Aman Allahım, meraktan çatlayacağım. O sırada telefon çaldı: Nalan. „Üff! Canım sıkıldı. Biraz içim açılсын diye aradım,“ dedi.

Akşam olunca güneş nereye gider?

Nalan’ın büyük oğlu Hakan dört yaşında. Devamlı konuşuyor, bıkmadan usanmadan sorular soruyor. Ben Canan konuşsun diye gözünün içine bakıyorum, Nalan da Hakan biraz sussun diye.

„Sabahtan akşama kadar saçma sapan sorular soruyor,“ dedi Nalan. „Bulutlar nereden gelirmiş? Arabalar niye bu kadar hızlı gidiyormuş? Buzdolabına neden buzdolabı denirmiş?“ „Oğlun akıllı olacak,“ dedim. „Her şeyi öğrenmeğe meraklı“. „Ben nereden bileyim bunları? Bizi canımızdan bezdiriyor bu sorular. Sonunda Özcan ansiklopedi aldı, bilmediğimiz şeyleri bakar, kendimiz de öğrenmiş oluruz diye.“

Günün birinde mutlaka Canan da her şeyi öğrenmek isteyecek ve beni sorularıyla bunaltacak. Bu istek çok doğal. O zaman „daha küçüksün, anlamazsın,“ deyip savsaklamaktansa elimizden geldiği kadar bir cevap vermeğe çalışmak en iyisi. Çocuk, soru sormak için uygun bir zaman beklemez. Tam sohbetin koyu zamanında sincapların kuyruğunun neden uzun olduğunu öğrenmek isteyebilir. Bu durumda çocuğu terslememek gerekir. Tatlı bir dille „biraz bekle“ deyip sözü bitirmek ve ardından çocuğun sorusunu yanıtlayarak sohbete kaldığı yerden devam etmek en uygundur. Eskiden çocukların büyüklerin lafına karışması, konuşmayı bölmesi terbiyesizlik sayılırdı. Günümüzde çocuğun saatler süren bir aile ziyaretinde hiç lafa karışmaması beklenemez.

„Bu çocuğun soruları bitmeyecek,“ diye yakındı Nalan. Umarım bitmez. İnsanın öğrenme merakı beşikten mezara kadar sürer, derler. Soru soran bir çocuk öğren-mekte, ruhsal ve zihinsel olarak gelişmektedir. Biz böyle konuşurken ben de el alışkanlığıyla habire önümdeki kağıda Nalan’ın adını karalıyordum. Önce küçük harflerle, sonra el yazısıyla ve bir de tüm kağıdı kaplayacak şekilde büyük büyük harflerle yazdım. NALAN. Aaa! Ne çıktı ortaya öyle? „Nalan!“ dedim heyecan içinde. „Senin adını tersinden okuyunca yine Nalan oluyor, biliyor musun?“

„Haklısın!“ dedi Nalan kısa bir duraksamadan sonra. „Hiç farkına varmamışım. Hayret vallahi. Nereden gözüne çarptı?“ Yavaş yavaş her şey gün ışığına çıkmaya başlamıştı. Telefonu kapadıktan sonra kağıdım üzerindeki büyük harflerle yazılı cümleyi, tersinden başlayarak ve boşluklarla noktalama işaretlerini gerektiğince yerleştirerek yeniden yazdım. Ortaya ne çıktı dersiniz? ANA, NACİ DEDE NE DEDİ CANAN’A? Evet, bilmeceyi çözmüştüm. Sevinçten öyle bir havaya

„Wann gehen wir in das neue Restaurant?“ Verdutzt blieb er stehen.

„Man kann den Satz auch rückwärts lesen, und er bedeutet das gleiche.“ Oktay schaute mich an – und strahlte. „Wunderbar!“ rief er. „Ruf deine Mutter an und frage sie, ob sie am Wochenende mal bei uns babysitten kann.“ Das tat meine Mutter gerne. Am Samstagabend kam sie sehr zeitig, und zum ersten Mal seit der Abreise meiner Schwiegermutter waren Oktay und ich gemeinsam aus. Wir genossen den Abend sehr. Das Essen schmeckte vorzüglich.

sıçradım ki, Canan bile şaşırdı. Yerimde duramıyordum. Hemen Canan'ı giydirip çocuk bahçesine koştum. Sinan da oradaydı. Çocukçağız seyrek insan arasına çıkıyor, kekeleydiği için olsa gerek, öbür çocuklarla pek oynamıyordu. Merak etmiş, günün birinde doktora sormuştum.

Onun açıklaması şöyleydi: Her çocuk konuşma öğrenirken geçici olarak kekeleyebilir. Konuşmayı sağlayan yüzden fazla dil ve çene kaslarının hepsini birbiriyle uyum içinde kullanmasını öğrenmek kolay değildir. Ayrıca düşünce de dilin hareketinden daha hızlıdır. Dolayısıyla çocuk düşündüğü kadar çabuk konuşmağa çalışıp o heyecanla kekeler.

Çocuğun kendine güvenini zedeleyecek şekilde onu azarlamaz, sabırla dinlerseniz, gelişmeye bağlı bu doğal kekemelik zamanla geçer. „Yavaş konuş! Kekeleme!“ diye baskı yaparsanız daha çok heyecanlanabilir, utancından içine kapanabilir ve geçici kekemelik kalıcı kekemelığe dönüşebilir.

Bir de bir konuşma bozukluğu olan gerçek kekemelik vardır. Bu da çocuğun heceleri kasılarak tekrarlamasından, çenesinin, dudaklarının titremesinden anlaşılabilir. Çocuk, sözcük başındaki heceleri uzatır ve konuşurken nefes almakta güçlük çeker. Bu durumda çocuğa sevecenlikle yaklaşıp onu bir uzmana göstermekte yarar vardır. Erken teşhis, tedaviyi kolaylaştırır. Akşam Oktay'ı daha merdivenlerde karşıladım. „Yemeğimi isterim,“ dedim. Önce inanmadı. „Tersinden okunuşu yüzünden okunuşunun aynısı,“ dedim. Oktay'ın yüzü aydınlandı. „Aman ne iyi!“ diye sevindi. „Gerçekten de çözdün bilmeceyi. Annene bir telefon et, bu hafta sonu bize gelip Canan'a dadılık edebilir mi?“ Niye edemiyecemmiş ki? Cumartesi günü erkenden geldi. Hemen giyinip çıktık. Kayınvalidem Türkiye'ye döneli beri Oktay'la bir yere çıkamamıştık. O akşamın tadını iyice çıkardık. Yemekler gerçekten enfesti.



© **Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.**

Boppstraße 10

D-10967 Berlin

Fon 030.25 90 06-44

Fax 030.25 90 06-50

www.ane.de

Impressum Impressum

Türkçesi Türkischer Text

Almanca çeviri Übersetzung

Fotoğraf Fotos

Düzenleme Gestaltung

Baskı Druck

Kemal Kurt

Hildegard Kurt

Ludger Grunwald, Kemal Kurt

Jünger + Michel

Kahmann-Druck+Verlag GmbH

Destekleyen kuruluşlar Gefördert von:

Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin

Bernard van Leer Foundation, Den Haag